

StuRa – Sitzung

Termin: 23.06.2015
Uhrzeit: 20:30 Uhr
Ort: RH 70 / B102

Formalien

Handys aus
Feststellung der Beschlussfähigkeit
Annahme der bestehenden Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1. Berichte aus den Referaten und den Clubs
2. Berichte aus den Gremien
3. Fachschaftenrundlauf
4. Finanzantrag differentpeople e.V.
5. Finanzantrag Selma Kulturkompanie
6. Finanzantrag FG Soziologie
7. Anerkennung Theatergruppe „Turmbau 62“
8. Gartenfest NaTUC
9. Studie-Ökokiste
10. Sonstiges

II. Nichtöffentlicher Teil

1. Berichte aus den Referaten und Clubs
2. Berichte aus den Gremien
3. Fachschaftenrundlauf
4. Sonstiges

I. Öffentlicher Teil

1. Berichte aus den Referaten und den Clubs

2. Berichte aus den Gremien

3. Fachschaftenrundlauf

4. Finanzantrag differentpeople e.V.

den Antrag stellt: Referat Finanzen

Antragstext: Der StuRa der TUC beschließt, den Workshop zum Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt des differentpeople e.V. mit max. 717,00 Euro defizitär zu bezuschussen.

Begründung: siehe Sitzungsunterlagen Seiten 3-12

5. Finanzantrag Selma Kulturkompanie

den Antrag stellt: Referat Finanzen

Antragstext: Der StuRa der TUC beschließt, coco – college concerts mit max. 350,00 Euro defizitär zu bezuschussen.

Begründung: siehe Sitzungsunterlagen Seiten 13-16

6. Finanzantrag FG Soziologie

den Antrag stellt: Referat Finanzen

Antragstext: Der StuRa der TUC beschließt, den Soziologiekongress in Tübingen mit max. 399,50 Euro defizitär zu bezuschussen.

Begründung: siehe Sitzungsunterlagen Seiten 17-21

7. Anerkennung Theatergruppe „Turmbau 62“

den Antrag stellt: Referat Kultur

Antragstext: Der StuRa der TU Chemnitz möge beschließen, die Initiative „Turmbau 62“ als studentische Initiative anzuerkennen.

Begründung: siehe Sitzungsunterlagen Seite 22

8. Gartenfest NaTUC

den Antrag stellt: Referat NaTUC

Antragstext: Der StuRa der TU Chemnitz möge beschließen, ein Gartenfest im Permakulturgarten am 01.07.2015 nach vorliegender Kalkulation durchzuführen.

Begründung: siehe Sitzungsunterlagen Seite 23

9. Studie-Ökokiste

den Antrag stellt: Sebastian Cedel

Antragstext: Erneute tiefgehende Diskussion zum Thema Ökokiste, mit anschließendem Meinungsbild.

Begründung: Nach dem weiter vorhandenen Problem, dass die Kisten im Büro herumstehen und damit durchaus den Bürobetrieb negativ beeinflussen, ist es äußerst fraglich, inwieweit die Kisten dem Gedanken der Nachhaltigkeit entsprechen. Finanziell ist der Preis in keinsten Weise gerechtfertigt, siehe Beispiel der Kiste am 18.06.2015. Die Herkunft der Kisten und deren Labels (Spanien, Bewässerungsanlagen, Grundwasserproblematik und allg. Wasserknappheit und Versteppung spanischer Regionen) geben zumindest Anlass, die nachhaltigen Absichten des Vertragspartners und der gelieferten Produkte genauer zu betrachten. Ökologisch nachhaltige und regionale Produkte zu einem fairen Preis sollten bei diesem Projekt höher angesiedelt werden, als eine durchaus fragwürdige Sache am Laufen zu halten.

10. Sonstiges



StuRa

der TU Chemnitz

Belegnummer:

Antrag auf finanzielle Unterstützung

Name der Organisation/Gruppe: differentpeople e.V.

Kontakt 1

Name: Teawette Hilges

Telefon:

E-Mail: @072.

Kontakt 2

Name: Sabrina Jäger

Telefon:

E-Mail: @ple.de

Grund der Zuwendung:

2-tägiger Workshop zum Thema „geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ des different people e.V. für die Maskenstudierenden der Pädagogik (Interkulturelle Pädagogik am 26.12.9. (6.15)!

Erwartete Teilnehmer: 9, davon verfasste Studierendenschaft: 9

Betrag: 717,00 Euro

J. H., 17.6.2015
Unterschrift, Datum

Mit der Unterschrift bestätige ich, dass keinerlei Leistungen im Rahmen geltender Studienordnungen im Zusammenhang dieser Veranstaltung erbracht werden.

Kontodaten	
Kontoführung:	<u>different people e.V.</u>
IBAN:	2104
BIC:	
Bank:	

Anlagen:

- Kalkulation
- Konzeption
-
-

Beschluss durch: Finanzreferent | Beschlussbetrag: _____ €

StuRa-Sitzung | Beschlussdatum: _____

Alle notwendigen Belege sind bis zum _____ einzureichen.

Bemerkungen _____ Zu überweisen: _____ €

(Datum, Unterschriften, Stempel)

Belege/Abrechnung abgeheftet

wird von StuRa ausgefüllt



different people e.V.



KOMMUNIKATION BERATUNG PROJEKTE



different people e.V. • Hauboldstraße 10 • 09111 Chemnitz

Studentenrat der Technischen Universität Chemnitz
Thüringer Weg 11, Zi. 006
09126 Chemnitz

Chemnitz, 17.06.2015

Angebot

zum Bildungsworkshop des different people e.V. im Rahmen der interkulturellen Pädagogik an der TU- Chemnitz am 26. / 27.06.2015

Durchführung von 2 Workshop (09:00 - 16:00 Uhr) mit 9 Teilnehmende

Kostenposition	Preis
Kursleiterin: Sabrina Jäger (M.A.) system. Paar - & Familientherapeutin, Beraterin different people e.V. 2 Tage a 7h zu je 20,00 €	280,00 €
Kursleiterin: Eunike Zobel, Projektkoordinatorin different people e.V. 2 Tage a 7h zu je 15,00 €	210,00 €
4 Ehrenamtliche Co-Moderator_innen je 3,5 h - Aufwandsentschädigung je 5,00 €/h	70,00 €
Catering (Getränke, Obst, Mittagessen) für 9 Teilnehmende + Moderator_innen je 5,00 €/Tag	130,00 €
Pädagogisches Material, Handouts, Zertifikate für 9 Teilnehmende	27,00 €
Gesamt:	<u>717,00 €</u>

Mit den Aufgeführten Preisen sind alle Kosten, inkl. Vor- und Nachbereitung, bei einer Durchführung mit 9 Teilnehmenden abgedeckt. Bei einer geringeren oder höheren Teilnehmendenanzahl passen sich die Kosten dementsprechend ein.

Mit freundlichen Grüßen

Sabrina Jäger

Sabrina Jäger

different people e.V.

www.different-people.de

Kontakt:

different people e.V.
Hauboldstraße 10
09111 Chemnitz

Tel: 0371/ 600 94
Fax: 0371/ 658 67
Mail: info@different-people.de

Ansprechpartner_innen:

Beratung:
Sabrina Jäger

Projekte:
Eunike Zobel
Anja Kölbl

Eingetragen im Register des Amtsgerichts Chemnitz, VR 2019

Vertreten durch den Vorstand:

Jacqueline Drechsler,
Steve Becker,
Maik Otto
Heiko Wanke

Bankverbindung:

HypoVereinsbank
IBAN: DE94870200860383345464
BIC: HYVEDE33

Der different people e.V. ist:

- Korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt Chemnitz und Umgebung e.V.

- Mitglied im Jugendring Westsachsen

- Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe

- Mitglied im Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V.

- Mitglied im Netzwerk tolerantes Sachsen

Gefördert durch das Amt für Jugend und Familie der Stadt Chemnitz und durch das Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“.

**Kurzkonzept zum
Bildungsworkshop des different
people e.V. im Rahmen der
interkulturellen Pädagogik an
der TU- Chemnitz**



KURZVORSTELLUNG DES DIFFERENT PEOPLE E. V.

"Du schwule Sau", "Kampfllesbe", "Schwuchtel" oder "Tunte" sind keine unbekanntenen Schimpfworte im alltäglichen Miteinander. Oft unüberlegt genutzt, können sie Menschen zutiefst in ihrer Würde verletzen und sehr schmerzliche Spuren in der Seele des Betroffenen hinterlassen.

Der different people e.V. ist ein Beratungs-, Hilfs- und Kommunikationszentrum für homo-, bisexuell und transgender lebende Menschen in Chemnitz und Umgebung.

Er sieht sich als Wegbegleiter und Stütze für diese Personen, auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmtheit. Die Schwerpunkte bestehen darin die Integration vielfältiger L(i)ebensweisen zu fördern, zu sensibilisieren, aufzuklären und damit verbundene Vorurteile abzubauen.

Seit 2002 arbeitet der Verein auf verschiedenen Ebenen um gegen Diskriminierung und Gewalt anzugehen. Die wichtigsten Arbeitsfelder sind dabei:

Aufklärung & Information:

über alternative Lebensentwürfe, deren Problemfelder und Chancen in Bezug auf neue Familienbilder. Wir setzen uns gezielt ein, Toleranz und Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen und transgender Lebensweisen zu stärken, demokratische Handlungskompetenzen zu fördern, mit präziser Vernetzungsarbeit eine wichtige Nachhaltigkeit zu erzielen, Kooperationen zu suchen und zu fördern, sowie die Möglichkeiten für die offene und faire Auseinandersetzung zu dieser Thematik zu schaffen. So werden wir bspw. mit unserem Aufklärungsprojekt "different pupils" u.a. von Schulen und Jugendeinrichtungen eingeladen, um mit jungen Menschen über verschiedene L(i)ebensweisen ins Gespräch zu kommen. Wir geben ihnen die Möglichkeit ihre Meinung frei zu äußern und direkt (Tabu-) Fragen zu stellen. Wir vermitteln Informationen über diese Thematik und bauen Berührungängste ab.

Beratung und Begleitung:

Menschen werden aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder transgender Lebensweise abgewertet, diskriminiert und auch körperlicher und psychischer Gewalt ausgesetzt. So ist es immer noch unverändert, dass dadurch homosexuelle Jugendliche einem vier- bis siebenmal höherem Suizidrisiko ausgesetzt sind. (bestätigt auch durch die deutsche Bundesregierung in Bundestagsdrucksache 16/4818) Die Folgen dessen können gravierend sein – besonders wenn ihnen kein Zugang zur Beratung und Unterstützung ermöglicht wird. Wir bieten professionelle Beratung für Menschen, die aufgrund ihrer L(i)ebensweise mit sich und/oder ihrer Umwelt in Konflikte geraten, an. Aber auch für Angehörige, Freunde oder einfach nur Interessierte, die mehr über die Themen Homosexualität, Bisexualität oder Transsexualität/Transidentität wissen möchten.

Kommunikation & Projekte:

Wir bieten, dank unserer liebevoll und gemütlich gestalteten Räumlichkeiten, einen geschützten Ort, der zum Erfahrungsaustausch, zum lachen und wohlfühlen einlädt. Sie bieten viel Freiraum für „Betroffene“ zur gemeinsamen Freizeitgestaltung und zur Stärkung des Selbstwertes. Dabei ist die eigene L(i)ebensweise ganz egal. Alle sind bei uns willkommen!

Über 50 Mitglieder und ca. 100 ständige Begleiter_innen leisten dabei einen entscheidenden Beitrag für ein tolerantes Miteinander verschiedener Lebensweisen innerhalb der Gesellschaft. Letztendlich wäre das Ziel unserer Arbeit erreicht, wenn Homo-, Bi- oder Transsexualität seitens der Gesellschaft nicht mehr als etwas Unnormales oder Besonderes dargestellt werden würde und so lebende Menschen keinerlei Angst haben müssten, egal in welchem Bereich des Alltags (Familie, Schule, Freundeskreis, Arbeitswelt) zu sich selbst zu stehen.

Unser Angebot ist im Bereich der Stadt Chemnitz einzigartig. Gefördert durch das Amt für Jugend und Familie, sowie vom Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ wird der Verein von Fachkräften geleitet und durch Ehrenamtler_innen unterstützt.

Als Träger der freien Jugendhilfe, unter dem Dach der AWO Chemnitz u.U. e.V., arbeitet er in einem großen Netzwerk und engagiert sich in vielen Arbeitskreisen um seine Ziele zu erreichen.

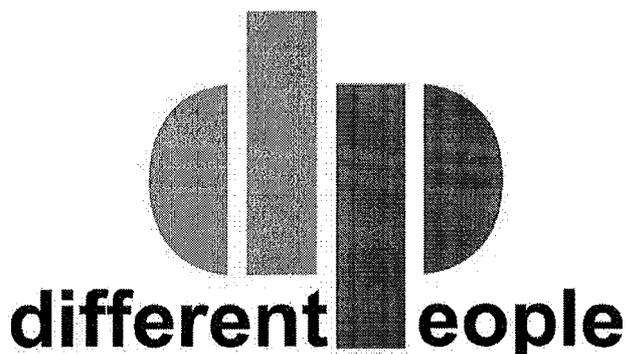
Kontakt:

different people e.V.
Hauboldstraße 10
09111 Chemnitz

Tel: 0371/50094
Fax: 0371/55867
Mail: info@different-people.de

web: www.different-people.de

Ansprechpartnerinnen: Eunike Zobel & Sabrina Jäger



„Wer nicht der Norm entspricht, läuft schnell Gefahr, abgewertet zu werden. Dabei übersehen die meisten, dass niemand „völlig“ normal ist. Im Gegenteil sind es doch die individuellen Besonderheiten, die uns zu Menschen mit den unterschiedlichsten Eigenschaften und Vorzügen und schließlich liebenswert machen.“

(aus „Heilende Märchen – Geschichten, die Kinder stark machen“, Angeline Bauer, Weltbild Verlag 2012)

AUSGANGSSITUATION:

Nach wie vor ist Sexualität, sowie deren Normalität und Abweichungen, ein Tabuthema in der Gesellschaft. Bildungsmedien, wie bspw. Schulbücher, zeigen das Bild der traditionellen, heterosexuellen „Normalfamilie“. Abweichungen dieser Norm werden nur selten angesprochen oder gar ins Lächerliche gezogen. Jugendlichen, die Abweichungen von dieser Norm an sich selber entdecken, fehlt es an positiven Vorbildern und Vertrauenspersonen. Pädagogische Fachkräfte werden in ihrer Ausbildung nicht auf die Vielfalt der Thematik vorbereitet und sind selten in der Lage angemessen zu reagieren.

Verschiedene Untersuchungen der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft im Rahmen der Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmtheit und Akzeptanz sexueller Vielfalt“ haben u.a. ergeben dass:

- 22% der befragten Schüler_innen berichteten, dass Lehrer bei homophoben Sprüchen weghörten
- 27,2% berichteten, dass Lehrer bei Schwulenwitzen mitlachten
- 48% gaben an, dass Lehrer „niemals“ bei der Verwendung homophober Sprache eingriffen.

Dass dies dramatische Auswirkungen auf die ca. 10% queer lebenden Jugendlichen hat, zeigen andere Studien. Das Suizidrisiko von homosexuellen Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren ist vier- bis siebenmal höher, als das von Jugendlichen im Allgemeinen. Deutlich ansteigend ist das Suizidrisiko, je jünger die Jugendlichen bei ihrem Coming Out sind. (Bestätigt durch die deutsche Bundesregierung in Bundestagsdrucksache 16/4818.) Dabei führt nicht die Homosexualität an sich dazu, suizidal zu werden, sondern die eigenen Ängste, Erfahrungen mit den Reaktionen des Umfeldes und die gesellschaftliche Bewertung. Du „schwule Sau“ ist das meist benutzte Schimpfwort auf deutschen Schulhöfen. So ist es verständlich, dass es insbesondere für homosexuelle Jugendliche sehr schwer ist, zu ihrer L(i)ebensweise zu stehen. Einem offen homosexuellen Jugendlichen machen die Mitschüler_innen und Lehrer_innen, selbst mit unbedachter Beschimpfung, das Leben schwer. Das ist nicht nur an Haupt- und Sonderschulen der Fall, sondern häufig ebenso an Gymnasien, Berufsschulen und in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Und selbst ein offen homosexuell lebender Erwachsener muss auch heute noch mit Anpöbelungen oder mit körperlicher/psychischer Gewalt rechnen.

In der vielfältigen Arbeit des different people e.V. tauchen immer wieder Formen von Alltagsdiskriminierung, Intoleranz, Gewalt in verschiedenen Formen, sowie große Lücken im Bildungsbereich auf, die es zu füllen gilt.

Eine sehr große Gefahr geht dabei durch die Bagatellisierung homophober/transphober Vorfälle aus. Aber auch Unwissen und fehlendes Problembewusstsein bei begleitenden Personen wie Pädagog_innen, Lehrer_innen sozial Engagierten und Multiplikator_innen.

Dadurch wird eine Atmosphäre geschaffen, die mit Vorurteilen und Beleidigungen angereichert ist, sowie Angst und Aggressionen gegenüber Lesben, Schwulen und Transgendern schüren. Die Folgen dessen können gravierend sein – besonders wenn den „Betroffenen“ kein Zugang zur Beratung und Unterstützung ermöglicht wird.

Wir sehen uns immer wieder in der Verantwortung dem klar entgegen zu steuern. Wir setzen uns mit unseren Projekten seit 2002 für mehr gelebte Toleranz gegenüber homo-, bisexuellen und transgender L(i)ebensweisen ein. Wir leisten einen bedeutsamen Beitrag, dass Menschen, die nicht den heteronormativen Anforderungen entsprechen, möglichst keine Ausgrenzung mehr erfahren müssen.

DIE URSACHEN:

Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. (Artikel 3, Absatz 3 Grundgesetz)

Sexuelle Identität fällt nicht darunter, so dass gesetzlich kein klarer Schutz vor Benachteiligung geregelt und somit gesellschaftlich anerkannt integriert ist. Zwar wurde im allgemeinem Gleichbehandlungsgesetz 2006 der Schutz vor Diskriminierung im arbeits- und zivilrechtlichen Bereich geregelt,

§1 Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.

doch sind hier ebenfalls Grenzen gesetzt, da dies nicht ausreichend im Alltag angekommen ist. Doch wieso? Es gibt ein gesellschaftlich institutionalisiertes Denk- und Verhaltenssystem, welches Heterosexualität überlegen erscheinen lässt gegenüber anderen Formen sexueller Orientierung und jede nicht-heterosexuelle Form von Identität und Verhalten ablehnt und stigmatisiert (Heterosexismus). Das gleiche gilt für die traditionelle Norm, dass es nur eine eindeutig und unveränderbar mit dem biologischen Geschlecht, entweder männlich oder weiblich, gekoppelte sexuelle Identität gibt. (Tatsächlich sind die sexuelle Orientierung und Identität Merkmale, die völlig unabhängig vom biologischen Geschlecht ausgeprägt werden.)

In diesem Denksystem wachsen Menschen von klein auf heran und man kann sich diesem kaum entziehen. Es zeigt sich in Familie, Kindergarten, Schule, Kirchen, Religionen, Universitäten und Ausbildungsstätten, am Arbeitsplatz, in den Medien, in Werbebotschaften, oder auch in der Wissenschaft und wird in den allermeisten Fällen nicht hinterfragt. So erfahren sich lesbisch, schwul, bisexuell und transgender entwickelnde Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene kaum etwas über Alternativen zum allgegenwärtigen heteronormierten Lebensentwurf. Sie müssen sich ständig damit auseinandersetzen, dass sie den heteronormativen Rollenerwartungen nicht entsprechen. Häufig wird Homosexualität als "unnatürlich" betrachtet, obwohl sie in allen Kulturen und auch unter Naturvölkern vorkommt und sowohl homosexuelles Verhalten als auch langjährige schwule Partnerschaften sogar unter Tieren vielfach beobachtet wurden.

Eine weitere wesentliche Ursache ist gewiss die generelle Angst des Menschen vor Fremdem und Unbekanntem und die Abneigung gegenüber Ansichten, Neigungen und

Handlungen, die den Eigenen widersprechen. Zwar gibt es andererseits auch die Neugier auf andere Menschen und auf neue Erfahrungen, aber im Allgemeinen überwiegt gegenüber dem „Anderen“ zunächst Vorsicht, Angst und Ablehnung. Hinzukommt, dass jungen Menschen Demokratieverständnis und Menschenrechte klar sind, doch betrifft es auf einmal das persönliche Umfeld, z.B. lesbische Schwester, wird anders bewertet. Die Mehrzahl vieler Jugendlicher, aber auch Erwachsener, ist bezüglich sexueller Vielfalt und Identität völlig unwissend.

Auch religiöse Normen tragen zu Homophobie und Transphobie bei, da die Kirche zur Verstärkung von Vorurteilen nach wie vor durchaus imstande ist. Während einige evangelische Kirchen homosexuelles Verhalten inzwischen nicht mehr als Sünde ansehen, lehnt die katholische Kirche jegliches homosexuelles Verhalten ab und trägt damit objektiv zur Diskriminierung bei.

In den sexuellen Rechten der WHO steht an erster Stelle, dass jede_r das Recht hat Information zur Sexualität zu suchen, zu erhalten und zu verbreiten sowie das Recht auf sexuelle Aufklärung, also sexuelle Bildung, hat. Dazu forderten, am 11.03.2013 zur öffentlichen Anhörung im sächsischen Landtag, alle geladenen Fachkräfte auf, den veralteten sächsischen Orientierungsrahmen zu überarbeiten, fächerübergreifenden Unterricht zur sexuellen Bildung dringend zu verwirklichen, sowie Lehrer_innen, Erzieher_innen und Schulsozialarbeiter_innen zielgerichtet und nachhaltig fortzubilden. Nachweislich wurde deutlich, dass weder Lehrkräfte, noch Lehrmaterial und Lehrpläne sexuelle Vielfalt ausreichend integrieren bzw. vermitteln können. Vorgaben zur Familien- und Sexualerziehung zum Thema sexuelle Vielfalt und Identität sind dürftig und machen es Lehrkräften schwer, das Thema angemessen im Unterricht bzw. situativen Lernangeboten zu behandeln.

DAS HAUPTZIEL:

Die feste Einbindung unserer Aufklärungs- und Bildungsarbeit in die Lehre der TU-Chemnitz wird ein Fundament dafür schaffen, dass Vorurteile, Diskriminierungen, Mobbing und Gewalt gegenüber lesbisch, schwul, bi und transgender Lebenden, sowie intergeschlechtlichen Menschen wahrgenommen, abgebaut und präventiv verhindert werden.

Es geht also nicht nur um Wissensvermittlung und die formale Erfüllung rechtlicher Normen zu Antidiskriminierung und Gleichstellung, sondern um tatsächliche Gleichstellung auf der Basis wertschätzender und gleicher Lernbedingungen.

Lehrer_innen, Pädagog_innen und Fachkräfte aus sozialen Bereichen stellen im Leben von Jugendlichen eine wichtige Rolle dar und übernehmen, neben den Eltern, die Weichenstellung für das spätere Verhalten im Erwachsenenalter. In unserer Praxis ist immer wieder erkennbar, dass gerade den Fachkräften in sozialen Bereichen ein Problembewusstsein und das Einschätzen der eigenen Denkweisen fehlen. Sie kennen oftmals ihre eigenen (Toleranz-)Grenzen nicht, was eine notwendige und bewusste Reflexion erschwert, und sie besitzen unzureichende Sensibilität für den Umgang mit dieser speziellen Thematik bzw. deren Folgen für die „Betroffenen“.

Ziel ist es also, gerade diese Zielgruppe für ihre Arbeit mit den Jugendlichen zu qualifizieren. Die zukünftigen Fachkräfte der sozialen Bereiche (Student_innen der Geistes- und Sozialwissenschaften) müssen befähigt werden, bei offenen Diskriminierungen gegenüber Jugendlichen mit anders gelebter Sexualität Zivilcourage

2) *Lebenssituation von LSBTIQ¹*

In diesem Abschnitt wird es um Rollenerwartungen vs. sexuelle Identität gehen. Es werden Vorurteile, Klischeedenken und Diskriminierung betrachtet und in ihrer Konsequenz für „Betroffene“ offengelegt. Anhand von Alltagssituationen und mithilfe des biografischen Ansatzes werden verschiedene Lebenswege mit ihren Problemen, aber auch Chancen, dargestellt und das Tabuthema öffentlich gemacht. Die Teilnehmer_innen haben die Chance persönliche Fragen zu stellen und Ansichten zu hinterfragen.

3) *sexualisierte Sprache*

Wieviel „schwul“ ist gesund? Gerade im Schulalltag benutzen Jugendliche häufig das Wort „schwul“ als Synonym für schlecht, blöd oder krank. Wer nicht mit der Welle schwimmt ist schnell ein „Arschficker“, androgyne Jungs, auch unabhängig irgendwelcher Vorlieben, die „Schwuchtel“. Doch was richtet das bei Jugendlichen, die sich im Comingout-Prozess befinden, an und welchen Anteil habe ich als Pädagoge dabei? Diese Frage wird hier diskutiert und anhand von Beispielen aus der Praxis betrachtet.

4) *Fallbearbeitung und Umgang mit Diskriminierung, Homophobie, Transphobie und Schimpfworten*

Anhand konstruierter oder realer Fälle werden gemeinsam Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. In Kleingruppen werden Situationen genauer betrachtet, Lösungswege ausgearbeitet und das eigene Handeln in der jeweiligen Situation hinterfragt. Dabei sollen die eigenen Grenzen und Bedürfnisse, mit denen im Fall geschilderten Personen, abgeglichen werden. Die Fähigkeit Perspektiven zu Wechseln, und dabei die professionelle pädagogische Haltung trotz eigener Bedürfnisse zu bewahren, wird geschult.

5) *Beratungsarbeit*

Wie gehe ich damit um, wenn sich ein_e Jugendliche_r bei mir outet? Wie kann ich reagieren, wenn sich ein_e gleichgeschlechtliche_r Schüler_in in mich verliebt? Was kann ich tun, wenn jemand als „anders“ geoutet wird?

In Ansätzen werden die Teilnehmer_innen auf spontan entstehende Situationen und Gespräche vorbereitet. Anhand praktischer Beispiele sollen hier kurze Gesprächssequenzen erprobt werden, um Berührungängste abzubauen. Die Grundlagen der Beratungsarbeit und die Basis der Begleitung werden vermittelt und können in Auszügen erprobt werden. Dabei sollen die Teilnehmer_innen eine eigene starke Position in diesem Aufgabengebiet für sich finden.

6) *Methodentraining*

In spielerischer Art können Tabuthemen schnell aufgedeckt und starre kalte Atmosphären gebrochen werden. Die Teilnehmer_innen werden eigens für diese Thematiken gestaltete Methoden und Spiele erleben und sie in ihrer Wirkungsweise kennen lernen.

¹ Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Intersexuelle, Queere

Sie werden dabei ermutigt und geschult, diese später selbstständig zielgerichtet in verschiedenen Kontexten anzuwenden.

Die Selbstreflexion, sowie das Finden und Stärken der eigenen Position soll über alle Themengebiete im Vordergrund stehen. Ebenso haben die eigenen Fragen, Bedürfnisse und Erfahrungen/Fälle immer Vorrang. Die Teilnehmer_innen werden dort abgeholt, wo sie sich mit ihrem Wissensstand und ihrem emotionalen Empfinden gegenüber diesem Themengebiet, befinden. Aus diesem Grund ist hier auch kein starres Konstrukt niedergeschrieben, sondern es sind flexibel zu gestaltende Inhalte dargelegt. Die einzelnen Themengebiete können nur schwer voneinander getrennt betrachtet werden, und finden parallel bzw. z.T. ineinandergreifend statt.

Die einzelnen Veranstaltungen werden zielgruppenspezifisch vorbereitet, bleiben aber in ihrer Abfolge und Gewichtung flexibel. Die jahrelange Erfahrung der Moderator_innen in dieser Art der Aufklärungsarbeit ermöglicht den Freiraum um eine hohe Qualität, die Zielerreichung, sowie ein sicheres Gefühl in die eigene Sozial- und Handlungskompetenz bei den Teilnehmer_innen zu sichern.

Zusätzlich bieten wir den Teilnehmer_innen die Möglichkeit bei den Schulaufklärungsprojekten des different people e.V. zu hospitieren, um die Zielgruppe „Jugendliche“ näher kennen zu lernen bzw. ihre Argumentationen sowie Gruppendynamiken zu erleben.

QUALITÄTSSICHERUNG:

Die Qualifikation der durchführenden Moderator_innen wird durch eine methodische Ausbildung in Verantwortung des different people e.V. und regelmäßigen Reflexionstreffen gesichert. Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit bilden pädagogische Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendgruppen bzw. ein (sozial-) pädagogisches Studium, eine Therapeutische Ausbildung und eine deutschlandweite Zusammenarbeit mit entsprechenden Kooperationspartnern. Des Weiteren erklären sich die Moderator_innen per Schweigepflichterklärung zur Verschwiegenheit über die Gesprächsinhalte in den Veranstaltungen.

Der Veranstaltungsablauf wird situationsbezogen und methodisch vorbereitet und von mindestens zwei ausgebildeten Moderator_innen gestaltet und durchgeführt. Die Teilnehmer_innen der einzelnen Aufklärungsprojekte füllen zum Ende der Veranstaltung anonym einen kurzen Feedbackbogen aus, in dem vermerkt wird, was sie besonders gut und was verbesserungswürdig finden bzw. welche Wünsche & Anregungen sie in Bezug auf eine solche Aufklärungsveranstaltung haben. Zusätzlich finden immer eine Nachbesprechung im Team und eine Auswertung der Feedbackbögen statt. Die Moderator_innen besprechen im Anschluss den Veranstaltungsverlauf und halten diesen in Reflexionsbögen fest. Außerdem gibt es regelmäßige Supervisions- und Reflexionstreffen der Projektleitung mit den Multiplikator_innen, in denen die einzelnen Projektabschnitte evaluiert werden. Regelmäßige Weiterbildungen der Multiplikator_innen und die Auseinandersetzung mit aktuellen Geschehnissen sichern eine hohe Qualität der Veranstaltungen.

UNSERE RESSOURCEN UND KOOPERATIONEN FÜR DAS PROJEKT:

- mehrere Jahre Erfahrung und Spezialisierung auf diesem Gebiet der Aufklärungsarbeit
- entsprechend ausgebildete Fachkräfte vor Ort
- Möglichkeit der Koordinierung dieser Arbeit von different people e.V. aus
- sehr gute Kooperation und regelmäßiger Austausch mit "Gerede e.V." in Dresden, "RosaLinde e.V." in Leipzig und diversen Initiativgruppen in Chemnitz.
- Gründungsmitglied der "Vielfalter" - Vereinigung sächsischer Schulaufklärungsprojekte in Sachsen
- Korporative Mitgliedschaft in der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.
- Mitarbeit in der Chemnitzer Kooperationsgemeinschaft für Sexualpädagogik
- fachliche Zusammenarbeit mit und finanzielle Unterstützung durch das Amt für Jugend und Familie der Stadt Chemnitz
- Mitglied des Facharbeitskreis §14 (SGB VIII – erzieherischer Kinder- und Jugendschutz)
- Mitglied der Fachgruppe Jugendschutz (JA Zwickau)
- In Kooperation mit der Stadtmission Zwickau und Aidshilfe Westsachsen e.V.
- In Kooperation mit den Facharbeitskreisen für Schulsozialarbeiter Zwickauer Land und Chemnitz
- Gründungsmitglied der Bundesvernetzung „Vielfalt macht Schule“
- Mitglied im Jugendring Westsachsen e.V.
- Mitglied im Netzwerk für Kultur und Jugendarbeit Chemnitz e.V.
- u.v.m.



der-TU Chemnitz

Belegnummer:

Antrag auf finanzielle Unterstützung

Name der Organisation/Gruppe: selma | kulturkompanie

Kontakt 1

Name: Julia Hell
Telefon:
E-Mail:

Kontakt 2

Grund der Zuwendung:

'coco - college concerts' bringt Musik in die Technische Universität Chemnitz.

Auditorien sind bestens für klangbetonte Veranstaltungen geeignet - und Studenten ein geeignetes

Publikum für Konzerte aller Art. Es sollen 4 Konzerte stattfinden.

Erwartete Teilnehmer: 150, davon verfasste Studierendenschaft: 100

Betrag: 350,00 Euro

10.06.2015

Unterschrift, Datum

Mit der Unterschrift bestätige ich, dass keinerlei Leistungen im Rahmen geltender Studienordnungen im Zusammenhang dieser Veranstaltung erbracht werden.

Kontodaten

Ko
IB
BIC
Ba

Anlagen:

Kalkulation Konzeption _____ _____

Beschluss durch: Finanzreferent | Beschlussbetrag: _____ €

StuRa-Sitzung | Beschlussdatum: _____

Alle notwendigen Belege sind bis zum _____ einzureichen.

Bemerkungen _____ Zu überweisen: _____ €

Belege/Abrechnung abgeheftet

(Datum, Unterschriften, Stempel)

wird von StuRa ausgefüllt

Projektkonzeption

coco - college concerts

a. Selbstdarstellung des Antragstellers

Die Antragstellerin weist vielfältige private und berufliche Erfahrungen im Bereich des Kulturmanagement auf. Waren es anfangs eigene Projekte, die in Zusammenarbeit mit Freunden und Kooperationspartnern realisiert wurden (Initiative KontaktLinse), zeichnete die Antragstellerin im Jahre 2012 für Administration und Koordination des Kunst- und Kulturvereins Oscar e.V. verantwortlich. Darüber hinaus verfügt die Antragstellerin über zahlreiche Kontakte zu Musikern, Künstlern und Kultureinrichtungen in Chemnitz.

b. Kurzdarstellung des Projekts

'coco - college concerts' bringt Musik in die Technische Universität Chemnitz, die einst einen Lehrstuhl für Musik führte. Zeugnisse aus dieser Zeit sind zum Beispiel verwahrloste Klaviere und Flügel, einer gar in einem Hörsaal. Auditorien sind bestens für klangbetonte Veranstaltungen geeignet - und Studenten ein willkommenes Publikum für Konzerte aller Art.

Die Konzertreihe umfasst vier Konzerte in vier verschiedenen Räumlichkeiten der TU Chemnitz - drei davon sind klassisch, einmal spielt die TU Bigband als hauseigener Klangkörper. Der Schwerpunkt liegt bewusst auf der Klassik, um jüngeres Publikum mit dem Genre vertraut zu machen - und um Barrieren abzubauen.

c. Zielstellung

Mit dem Projekt werden folgende Ziele verfolgt:

- Nutzung von Räumen der Wissenschaft für die Kultur
- Nutzung von Ressourcen und Relikten (Flügel, Auditorien)
- Sensibilisierung junger Menschen für Klassik und Jazz
- Abbau von Vorurteilen gegenüber dem Klassik-Genre
- Abbau von Barrieren (Konzerte direkt am Studienort, nicht in der Oper oder Stadthalle)
- Vorstellung Chemnitzer Klangkörper

d. Kooperationspartner

- TU Chemnitz
- Musiker der Robert-Schumann-Philharmonie
- Musiker der TU Bigband
- Radio Unicc
- Studentenwerk Chemnitz-Zwickau / Studentenrat

e. Art der Aktivitäten

1. Streichquartett (Musiker der Robert-Schumann-Philharmonie)
2. Bläserquintett
3. TU Bigband Chemnitz
4. Kammermusik-Konzert

f. Durchführungsort

Chemnitz - Räumlichkeiten der TU Chemnitz.

g. Öffentlichkeitsarbeit

Die Konzertreihe 'coco - college concerts' wird hauptsächlich über die Kommunikationskanäle der TU Chemnitz (inkl. Freie Presse) angekündigt. Zusätzlich werden die bekannten Kommunikationskanäle (Tageszeitungen, Stadtmagazine, Radiosender) aktiviert, hinzu kommen Plakate und Flyer.

Im Internet werden Homepage / Blog sowie soziale Netzwerke mit Informationen gepflegt, sodass bevorstehende Veranstaltungen angekündigt und Rückblicke auf das Erlebte festgehalten werden können.

h. Art und Umfang der Eigenleistungen

Konzeption	1 Person	5x2 Std.	10
Künstlerbetreuung (inkl. Transfers, Catering)	1 Personen	5x4 Std.	20
Öffentlichkeitsarbeit	1 Person	10x1 Std.	10

---> ehrenamtlich geleistete Stunden: 40

KFP

college concerts

10.06.2015

KOSTEN

Honorare	2000
Werbung / Druck	350
Gebühren	300
Material	100
Übernachtung/Fahrtkosten	0
Organisationskosten	400
Sonstige Kosten	150
GESAMT	3300

FINANZIERUNG

Erlöse	800
Eigenmittel	500
Leistungen Dritter	1000
öffentliche Zuwendungen beantragter Zuschuss	1000
_Anteil in %: 30	
GESAMT	3300

Sonstige Eigenleistungen 400

10.06.2015 JAM



der TU Chemnitz

Belegnummer:

Antrag auf finanzielle Unterstützung

Name der Organisation/ Gruppe: Vergruppe der Biologie-Studierenden

Kontakt 1

Name:

Lara M.

Telefon:

E-Mail:

mnitz.de

Kontakt 2

Stefan Schuber

mnitz.de

Grund der Zuwendung:

Beisitzung studentischer Soziologiekongress Tübingen 01.-04.10.2015

Erwartete Teilnehmer: 7, davon verfasste Studierendenschaft: 7

Betrag: 399,50 Euro

16.06.2015, L.G.
Unterschrift, Datum

Mit der Unterschrift bestätige ich, dass keinerlei Leistungen im Rahmen geltender Studienordnungen im Zusammenhang dieser Veranstaltung erbracht werden.

Kontodaten

Konto:

IBAN:

BIC:

Bank:

15437

Anlagen:

Kalkulation Konzeption Call for papers KV Mietvertrag

Beschluss durch: Finanzreferent | Beschlussbetrag: _____ €

StuRa-Sitzung | Beschlussdatum: _____

Alle notwendigen Belege sind bis zum _____ einzureichen.

Bemerkungen _____ Zu überweisen: _____ €

Belege/ Abrechnung abgeheftet

(Datum, Unterschriften, Stempel)

wird von StuRa ausgefüllt

Tabelle1

Kalkulation Studentischer Soziologiekongress 2015 in Tübingen (01.-04.10.2015)

Antragsteller: Fachgruppe der Soziologiestudierenden (SoFa)

Ausgaben

Unterkunft	7 Personen	87€/Person	609,00 €
Fahrtkosten	1000 km (500 kmx2)	20ct/km (2 Autos)	400,00 €
Teilnahmebetrag	7 Personen	10€/Person	70,00 €
		Gesamt	1.079,00 €

Einnahmen

StuRa			399,50 €
FSR HSW			399,50 €
Eigenanteil		40€/Person	280,00 €
		Gesamt	1.079,00 €
		Saldo	0,00 €

Call for Abstracts

Hier findet ihr den aktualisierten Call for Abstracts.

Für diejenigen, die sich nicht ganz sicher sind, ob ihr Vortrag zu unserem Thema passt, haben wir (neben der kleinen Zusammenstellung im Call) eine kleine, beispielhafte, unvollständige Sammlung an Themenbereichen zusammengestellt:

- Was macht Quantifizierung mit Menschen?
- Nutzung, Umgang und Hinterfragung von Methoden
- Klassiker aus moderner Perspektive
- Prekarisierung als neues Phänomen (bspw. mit Implikation eines neuen Blicks auf den Arbeitsmarkt)
- Neue Formen von Subjektkonstruktionen (bspw. Hirschauer, Butler....)
- Gelten alte Theorien die noch für neue Phänomene?
- Vergessene Klassiker – Alte Themen neu aufgelegt. Warum wurden sie vergessen?
- Relevant-machen alter/vergessener Ansätze
- ‘Ehrenrettung’ bestimmter Theorien/ Ansätze (Warum ist es gut sie trotzdem noch zu nutzen?)
- Inter/Transdisziplinarität
- Was passiert mit Hochschulen? Auswirkungen von Bologna
- Antigenderismus
- Aktuelle politische Bewegungen
- Intersektionalität
- Migration
- Stadtsoziologie (bspw. Nutzung öffentlichen Raumes)
- Neue Ansätze und Konzepte, auch bezüglich der ‘Grundbegriffe’
- Netzwerkanalyse
- “Was kann man sonst noch mit dieser Methode herausfinden?”
- ...

Atelier Wittke
Dr. Anne-Maria u. Cornelius Wittke
Römerstr. 15
72127 Kusterdingen
Tel. 07071-51327

Bankverbindung: KSK Tübingen
Kto.Nr. 137 258 BLZ 641 500 20
IBAN: DE94 6415 0020 0000 1372 58
BIC: SOLA DE S1 TUB
info@atelier-wittke.de

Mietvertrag

Datum 10.6.2015

über die Anmietung des Ferienobjektes „Atelier Wittke - Kusterdingen-Wankheim“
zwischen

Atelier Wittke GbR
Laura Uhlig

– nachfolgend: Vermieter
– nachfolgend: Mieter

§ 1 Mietgegenstand

(1) Der Vermieter vermietet an den Mieter folgende Unterkunft:

~~Ferienobjekt „Gästehaus“, Römerstr. 15, 72127 Kusterdingen-Wankheim~~

Ferienobjekt „Atelier“, Römerstr. 15, 72127 Kusterdingen-Wankheim

für insgesamt 7 Personen inkl. Kinder.

Das Mietobjekt ist ein Nichtraucherobjekt.

(2) Das Mietobjekt ist vollständig eingerichtet und möbliert.

Bett- und Badwäsche sind im Preis enthalten.

§ 2 Mietzeit, An- und Abreise

Das Mietobjekt wird für die Zeit vom 1. bis 4. Oktober **2015** an den Mieter vermietet.

Die Anreise erfolgt am Anreisetag ab 14 Uhr bzw. nach Absprache.

Die Abreise erfolgt am Abreisetag bis ca. 11 Uhr bzw. nach Absprache.

Nach Ende der Mietzeit hat der Mieter das Mietobjekt geräumt und besenrein in einem ordnungsgemäßen Zustand an den Vermieter zu übergeben und den/die Schlüssel an den Vermieter auszuhändigen.

§ 3 Mietpreis und Zahlungsweise

(1) Der Mietpreis beträgt pro Nacht 203 E., gesamt 609 E.

Im Preis sind alle Neben- und Verbrauchskosten enthalten.

Der Mietpreis ist zu einem Drittel zwei Monate vor Anreise auf obiges Konto zu überweisen. Restzahlung bei Anreise in bar.

§ 4 Stornierung und Aufenthaltsabbruch

(1) Storniert (kündigt) der Mieter den Vertrag vor dem Mietbeginn, ohne einen Nachmieter zu benennen, der in den Vertrag zu denselben Konditionen eintritt, sind als Entschädigung unter Anrechnung der ersparten Aufwendungen die folgenden anteiligen Mieten (ausschließlich der Endreinigung) zu entrichten, sofern eine anderweitige Vermietung nicht möglich ist:

Kündigung

- bis 35 Tage vor Mietbeginn: 30 % des Mietpreises

- bis 21 Tage vor Mietbeginn: 60 % des Mietpreises

- bis 14 Tage vor Mietbeginn: 90 % des Mietpreises

- ansonsten (später als 14 Tage vor Mietbeginn) 100 % des Mietpreises.

Der Vermieter ist bemüht, das Mietobjekt anderweitig zu vermieten.

(2) Bricht der Mieter den Aufenthalt vorzeitig ab, bleibt er zur Zahlung des vollen Mietpreises verpflichtet.

(3) Eine Stornierung bzw. Kündigung kann nur schriftlich erfolgen. Maßgeblich ist der Tag des Zugangs der Erklärung bei dem Vermieter.

§ 5 Schriftform, Salvatorische Klausel

(1) Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen der Schriftform.

(2) Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam oder undurchführbar sein oder nach Vertragsschluss unwirksam oder undurchführbar werden, so wird dadurch die Wirksamkeit des Vertrages im Übrigen nicht berührt. An die Stelle der unwirksamen oder undurchführbaren Bestimmung soll diejenige wirksame und durchführbare Regelung treten, deren Wirkungen der wirtschaftlichen Zielsetzung möglichst nahe kommen, welche die Vertragsparteien mit der unwirksamen bzw. undurchführbaren Bestimmung verfolgt haben.

(3) Dieser Vertrag unterliegt dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

Der Vertrag wird wirksam nach Ihrer Bestätigung per e-mail

Chemnitz, den 17.06.15

Antrag auf Anerkennung als Studentische Initiative

Liebe Mitglieder des StuRa,

wie mit einem Mitarbeiter des Kulturreferats besprochen beantragen wir hiermit die Anerkennung unserer Studierenden-Theatergruppe "Turmbau 62" (ein Kooperationsprojekt der TU Chemnitz und dem Schauspielhaus Chemnitz) als Studentische Initiative.

Mit freundlichen Grüßen,

Swinda Krause und Manuel Kern von der Theatergruppe "Turmbau 62"

Antrag auf Durchführung eines Gartenfestes

Antragsteller: NATUC

Beschlusstext: Der StuRa der TU Chemnitz beschließt, ein Gartenfest im Permakulturgarten am 01.07.2015 nach vorliegender Kalkulation Durchzuführen.

Ausgaben:	
Zutaten	200,-- €
Getränke	50,-- €
Sonstiges	30,-- €
Gesamt	280,-- €

Einnahmen:	
Getränke	50,-- €
Soli-Kasse	30,-- €
Gesamt	80,-- €

Saldo	-200,-- €
--------------	------------------

Antrag stellt: Sebastian Cedel

Antragstext: Erneute tief gehende Diskussion zum Thema Ökokiste, mit anschließenden Meinungsbild.

Begründung: Neben dem weiter vorhanden Problem, dass die Kisten im Büro herumstehen und damit durchaus den Bürobetrieb negativ beeinflussen, ist es äußerst fraglich in wie weit die Kisten dem Gedanken der Nachhaltigkeit entsprechen. Finanziell ist der Preis in keinsten Weise gerechtfertigt, siehe Beispiel der Kiste 18. Juni. Die Herkunft der Kisten und deren Labels (Spanien, Bewässerungsanlagen, Grundwasserproblematik und allg. Wasserknappheit und Versteppung spanischer Regionen) geben zumindest Anlass die nachhaltigen Absichten des Vertragspartners und der gelieferten Produkte genauer zu betrachten. Ökologisch nachhaltige und regionale Produkte zu einem fairen Preis sollten bei diesem Projekt höher angesiedelt werden, als eine durchaus fragwürdige Sache am Laufen zu halten.